

Rüdiger Safranski

Zeit

Was sie mit uns macht
und was wir aus ihr machen

Carl Hanser Verlag

Inhalt

Vorwort

Ii

Kapitel I

Zeit der Langeweile

Vom Vorzug, sich langweilen zu können.

Die Ereignisse gehen, die Zeit kommt. Unerträglichkeit der linearen Zeit. Das Warten. Godot. Kultur als Zeitvertreib. Ein dünner Ereignisvorhang lässt ins Nichts der Zeit blicken.

Der metaphysische Tinnitus. Romantische Erkundungen der Langeweile. Die drei Akte des Dramas Langeweile.

Wenn nichts geht, muss man sich selbst auf den Weg machen.

Freiheit und Anfangen. Die Zeit zeitigen.

19

Kapitel 2

Zeit des Anfangens

Die Lust des Anfangens. Berühmte Anfänger in der Literatur, von Kafka bis Frisch und Rimbaud. Der Fall Schwerte/Schneider. Anfangen, Freiheit und Determination. Erster Besuch bei Augustinus: Das programmierte Lied.

Offene und geschlossene Zeit. Schwierige Anfänge im modernen Fortpflanzungsgeschäft. Mit sich anfangen und sich übernehmen. Hannah Arendts Philosophie der Natalität. Chancen für vielversprechende Anfänge.

41

Kapitel 3 Zeit der Sorge

Sorge – das diensthabende Organ der erfahrbaren Zeit. Die Sorge geht über den Fluss. Heideggen Sorge: der "Welt verfallen und dem Tod ausweichen. Sorge als Möglichkeitssinn. Das Problem: in der Sorge derselbe bleiben. "Wieder einmal die Entdeckung eines »glücklichsten Volkes«. Ohne Zukunftsbewusstsein, ohne Sorgen. Die modernisierte Sorge in der Risikogesellschaft. Die Rückkehr der alten Sorge.

63

Kapitel 4 Vergesellschaftete Zeit

Was misst die Uhr? Regelmäßige Bewegungsabläufe messen unregelmäßige. Die Uhr als gesellschaftliche Institution. Zeittakt des Geldes. Zeitdisziplin. Die wunderliche Pünktlichkeit. Robinsons Kalender. Gleichzeitigkeit. Echtzeitkommunikation. Prousts Telefon und die Stimmen aus dem Totenreich. Schwierigkeiten mit der erweiterten Gleichzeitigkeit. Aufwertung der Gegenwart und gespeicherte Vergangenheit.

86

Kapitel 5

Bewirtschaftete Zeit

Gefangen in Zeitplänen. Wenn die Zeitknapp wird, heilsgeschichtlich, geschichtlich, kapitalistisch. Schulden und Kredit. Zeit der Finanzwirtschaft. Beschleunigungen. Verschiedene Geschwindigkeiten. Rasender Stillstand. Eisenbahn. Der Angriff der Gegenwart auf den Rest der Zeit. Romantische Kritik: das sausende Rad der Zeit.

106

Kapitel 6

Lebenszeit und Weltzeit

Befristete Lebenszeit, entfristete Weltzeit. Die zyklische Zeit vermindert die Spannung. Der christliche Angriff auf die Weltzeit. Die Nichtigkeit der Zeit. Zweiter Besuch bei Augustinus. Zeitspanne, nicht Zeitpunkte. Eine kleine Phänomenologie der Zeiterfahrung. Vergangenenheiten ohne Gegenwart. Die wirkliche und die vorgestellte Zeit. Das Absurde und die Weltzeiterfüllungen: materialistisch, christlich, fortschrittlich, evolutionär.

131

Kapitel 7

Weltraumzeit

Zeitanfang. Anfangssingularität. Physikalische Eschatologie. Bertrand Russells Floß der Kultur und die große Weltraumnacht. Einsteins Relativitätstheorie.

Es ist nicht alles relativ, aber wir leben nicht alle in derselben
Zeit. Das Rätsel der Gleichzeitigkeit. Raumzeit.
Überwindung des Dualismus zwischen Mensch und Welt.
Einsteins Kosmosfrömmigkeit. Das Erhabene.

154

Kapitel 8 Eigenzeit

Die Eigenzeit des Körpers und Körperrhythmen.
Die Verteidigung der Eigenzeit als politische Aufgabe.
In den Labyrinthen der Eigenzeit. Worin die Wirklichkeit
verschwindet. Eigenzeit löst Identität auf. Jeder ist ein
letzter Zeuge. »Jene Wolke blühte nur Minuten«.
Der ornithologische Gottesbeweis. Sartres Nichts und die Zeit.
Die zweite kleine Phänomenologie der Zeiterfahrung.
Warum wir uns notorisch verspäten. Das Plötzliche.

176

Kapitel 9 Spiel mit der Zeit

Spielräume durch Sprache und Schrift. Die Entdeckung der
Zeitstufen und die Geburt des Erzählens. »Der Untergang von
Kasch«, ein afrikanischer Mythos. Erzählen als Überlebensmittel.
Eine kleine Typologie der literarischen Zeitmuster.
Von der Odyssee bis Balzac, von Ödipus bis zum
Detektivroman. Das Motiv der Lebenslüge. Hamlet und die
Handlungshemmung. Epische und dramatische
Zeitbehandlung. Zeit der Bilder. Warum schreit Laokoon nicht?

Plötzlichkeit. Fotografie und Wahrheit. Eine Frau geht
über den Fluss. Bob auf Augenhöhe. Zenons Paradoxie.

Prousts unwillkürliche Erinnerungsbilder.

Der ewige Augenblick. Musik.

201

Kapitel 10

Erfüllte Zeit und Ewigkeit

Piatons Ewigkeit und die alltägliche Erfahrung von
bleibender Gegenwart. Zeitvergessene Hingabe. Geistliche und
weltliche Mystik. Der ästhetische große Augenblick.

Nietzsche, Hofmannsthal, Proust und Adorno.

Verlangen nach Unsterblichkeit. Lebensfristverlängerung.
Unsterblichkeit der Seele? Urszene mit dem Tod von Sokrates.

Das Denken kann sich nicht wegdenken.

Christlicher Auferstehungsglaube. Höhere Egozentrik?

Das Loslassen und seine Schwierigkeiten.

226

Bibliographie

251

Nachweise

260